

und noch mehr: sie verwandelt den Holzhacker in einen schönen Ritter und zaubert dem Seneschall dessen Buckel zu dem seinigen.

Daher trägt der «Gille» von Binche zwei Buckel, den des Caracol und den des Seneschalls. Der Inka natürlich hat sich modernisiert und

im Laufe der vergangenen Woche begegnete mir ein alter Freund, Schneider seines Zeichens und arbeitslos. Wir sprachen vom Fasching und er seufzte: «Ich werde mich diesmal nur am Dienstag als «Gille» verkleiden können!» In diesem Satz ist die Seele des Binchers entblößt. Trotz aller Not der Zeit muß Prinz Karneval der Tribut erlegt werden.

Die Chronik von Binche berichtet von Begebenheiten.

liebt halt seinen Fasching Am Faschingsdienstag ruht der politische Streit..... Es gibt dann in der ganzen Stadt nur «Gilles»..... Am Abend tanzen die Katholischen ihren Foxtrott im Heim der Freien Gewerkschaften und die Sozialverräter im Sitz der Moskowiter. Es ist halt Fasching! Es lebe die Freude!

Mir sagte letzthin ein Journalist mit Bedauern, daß man heutzutage nirgends mehr eine wirklich feine Maske sähe, wie in den sorglosen Zeiten, wo Karl VI. selbst in eine Bärenhaut kroch, und wo Venedig, Nizza und Bergamo wochenlang im Taumel lebten..... In Binche konnte er auch diesmal wieder einen ausgelassenen Fasching sehen; eine ganze Stadt im Taumel.

# „GILLES“ IN BINCHE..



verschönert. — Stets gleich bleibt die Tollheit des Städtchens Binche am Fastnachtsdienstag eines jeden Jahres: Eine unerhörte Ausgelassenheit ist über das Städtchen gekommen, eine wunderbare Freude am Leben. Der Marktplatz ist Märchenland. Tolle Musik mit Pauken u. Trompeten. Hunderte von «Gilles» umtanzen den Marktplatz und tausenderlei Farben mischen sich im Reigen. Die Wintersonne spielt in den herrlichen Federbüschen und man versenkt sich in vergangene Zeiten. Seit 20 Jahren komme ich Jahr für Jahr zum Karneval von Binche. Es ist nicht eine Gewohnheit, eine Leidenschaft ist's geworden. Ich weiß, daß es immer dieselben Tollheiten, u. dieselben Spässe sind, doch sie bleiben stets neu, weil sie aus der Tiefe der Volksseele steigen, weil dieser Fasching aus der echten wallonischen Lebenslust hervorgeht. — Binche wird seine «Gilles» behalten. Ein spanisches Sprichwort sagt: «Mas bravo que las fiestas de Bains» (schöner als die Feste von Binche); jedenfalls trägt alles dazu bei, den Brauch zu erhalten. In ganz Hennegau heißt es: «Jedes Neugeborene in Binche hat ein Quentchen Blut von einem «Gille».» Nun dauert die Krise bereits jahrelang..... die Bincher feiern ihren Fasching.

die uns unerklärlich sind. Schuhmacher, die ihr Handwerksgeschirr verkauften, um die Miete für ein Maskenkostüm erlegen zu können; Familien, die den Betrag von Haus zu Haus erbetteln gingen, um wenigstens einen «Gille» zu haben; ein Arbeiter, dessen Frau vor kurzem gestorben war, und der trotz allem Schmerz im Maskenkostüm mitlief, den Hut mit schwarzen Federn besteckt.... Der Bincher